



## Mit neuem Profil Arbeiter übernehmen ein Reifenwerk in Mexiko

Reportage, ab 14 Jahren

Regie: Michael Enger

Produktion: ENGER Filmproduktion, Deutschland 2006/2011

Kamera: Jean Luc Reiser

Schnitt: Jean Luc Reiser

Ton: Lars Hörberg, Peter Stegemann, Eric Sarmiento

Musik: Klaus Garternicht

Sprachen: Deutsch, Französisch (teilw. Untertitelt)

Dauer: 29 Minuten

Begleitmaterial: Peter Meier-Apolloni, 2011

Themen: Wirtschaft, Arbeit, Genossenschaftsmodell, Solidarische Ökonomie, Selbsthilfe

### Inhalt

Ende 2001 wurde das Reifenwerk Euzkadi im mexikanischen El Salto auf Beschluss des Mutterkonzerns Continental mit Sitz in Deutschland geschlossen. Die Arbeiter und Gewerkschafter setzten sich zur Wehr. Nach einem über drei Jahre dauernden Arbeitskampf, nach Klagen und Beschwerden bei Gerichten und internationalen Organisationen gelang es schliesslich, das Werk wieder zu öffnen und die Produktion wieder aufzunehmen. Zusammen mit einem neuen Konzern als Partner organisierten sich die ehemaligen Arbeiter als Kooperative – aus Angestellten wurden Besitzer. Bevor jedoch die Produktion wieder lief und wieder Löhne ausbezahlt werden konnten, musste viel freiwillige Gratisarbeit verrichtet werden. Als dann die ersten Reifen vom Band rollten, war das ein unvergesslicher Augenblick. Der Erfolg der Kooperative wurde auch international zur Kenntnis genommen, sie wurde 2006 mit dem 'Positive Award' am Public Eye von Davos ausgezeichnet. Mit dem US-amerikanischen Reifenhersteller Cooper wurde ein wichtiger Partner gefunden, der die Türen zum internationalen und US-amerikanischen Markt öffnete. Das Werk steht heute auf soliden Füßen und schreibt schwarze Zahlen. Die Kooperative hat weitere Arbeitsplätze geschaffen und beschäftigt 900 Arbeiter, die zu den bestbezahlten Arbeitskräften in der mexikanischen Reifenindustrie gehören.

Der Film rekapituliert die Geschichte der Schliessung und Wiedereröffnung der Fabrik und dokumentiert ein erfolgreiches genossenschaftliches Wirtschaftsmodell.

---

## Zum Film

Während 10 Jahren hat der Regisseur Michael Enger die Ereignisse rund um das mexikanische Reifenwerk beobachtet und den Prozess mit der Kamera dokumentiert. Er wurde dabei zum Chronist eines aussergewöhnlichen Transformationsprozesses, bei dem für einmal einfache Arbeiter und Genossenschafter auf der Gewinnerseite stehen. Von der Machart her unspektakulär und im Stil einer traditionellen Fernsehreportage gehalten, erzählt der Film rückblickend die Geschichte eines gewagten Unternehmens, das schliesslich positiv ausgeht und Mut macht. Dies ist umso wohltuender, als in den Medien die negativen Schlagzeilen zur Wirtschaftskrise und zu den negativen Auswirkungen der Globalisierung vorherrschen. An einem aussergewöhnlichen Beispiel wird hier nicht Gewinnmaximierung, sondern die menschliche Komponente in den Vordergrund gerückt. Der mühsame Lernprozess vom kämpferischen Gewerkschafter zum Miteigentümer einer Firma wird durch die engagierten Protagonisten erlebbar. Damit wird auch die zentrale Botschaft des Films klar ersichtlich: solidarisches Handeln ist trotz oder gerade wegen der schwierigen Wirtschaftslage möglich und durchaus realistisch. Dass es dazu auf allen Ebenen enorme Anstrengungen braucht, wird ebenso klar. Für den Einsatz im Unterricht ist der Film deshalb so geeignet, weil er Ansätze und Lösungen für alternative Wirtschaftsformen und für eine solidarischere Ökonomie zeigt und das Thema Globalisierung von einer konstruktiven und nachhaltigen Seite aufgreift.

---

## Hintergrund

### Der Fall EUZKADI – Continental

Über mehrere Jahre hinweg beschäftigte die Auseinandersetzung zwischen der mexikanischen Reifenfirma Euzkadi, der Gewerkschaft SNRTE und dem deutschen Reifenkonzern Continental AG die Gerichte Mexikos sowie auch internationale Gremien. 1998 übernimmt Continental die 1935 gegründete Hulera Euzkadi. Kurz darauf entlässt Continental 18 Gewerkschaftsführer im Euzkadi-Werk in El Salto bei Guadalajara. Laut den mexikanischen Gerichten sind diese Entlassungen nicht gerechtfertigt und die Gewerkschafter demzufolge wieder einzustellen. Ende 2001 schliesst Continental nach langen Auseinandersetzungen mit der Gewerkschaft das Werk in El Salto und entlässt alle 1.164 Arbeiter mit sofortiger Wirkung; dies, nachdem die Gewerkschaft eine neue Betriebsvereinbarung abgelehnt hatte, die wichtige Errungenschaften der unabhängigen Gewerkschaft abgeschafft und den geltenden Branchentarifvertrag verletzt hätte. Die Schliessung des Werks und die Entlassung der Arbeiter verstossen aber klar gegen die mexikanischen Gesetze, wonach ein Unternehmen verpflichtet ist, eine Schliessung bei den mexikanischen Arbeitsbehörden schriftlich zu beantragen. Im Januar 2002 rufen die Arbeiter des Euzkadi-Werkes deshalb einen Streik aus und erringen 2004 einen wichtigen juristischen Sieg über Continental: der oberste Arbeitsgerichtshof Mexikos heisst die Verfassungsbeschwerde der Gewerkschaft zum Recht auf Streik gut. Darauf erklärt die mexikanische Bundesarbeitsschiedsstelle den Streik der Euzkadi-Arbeiter für rechtmässig und statthaft.

Die mexikanische Regierung hat damit eine Wende in ihrer Politik vollzogen und sich schliesslich an die geltenden Gesetze des Landes gehalten. Das heisst, die Schliessung des Euzkadi-Werkes und die Entlassung der Arbeiter sind nie rechtswirksam geworden. Continental kommt dieser Gesetzesbruch teuer zu stehen, sind doch seit der Werksschliessung über 30 Millionen Euro an ausstehenden Löhnen aufgelaufen; das ist weitaus mehr, als das, was der Konzern als Abfindung an die Arbeiter angeboten hatte.

Neben der nationalen, hat der Fall Euzkadi-Continental auch eine internationale Dimension. Angesichts des Globalisierungsprozesses stellt sich nämlich die völkerrechtliche Grundfrage, welche Mitverantwortung die Regierung eines Staates (in diesem Fall Deutschland) trägt, wenn ein transnationales Unternehmen (wie Continental) mit Sitz in Deutschland in Mexiko geltendes Recht missachtet. Die Entscheidung, widerrechtlich ein Werk zu schliessen, wurde ja in Hannover (Deutschland) getroffen. Zudem hat sich Continental trotz Gerichtsentscheidungen und Streik der Arbeiter nicht einsichtig gezeigt, ganz zu schweigen von der Belastung der betroffenen Menschen und ihren Familien.

Die Euzkadi-Gewerkschaft versucht deshalb auch, sich auf internationalem Parkett Gehör zu verschaffen und besucht in Deutschland u. a. das Auswärtige Amt, die Hauptversammlung von Continental und den Deutschen Gewerkschaftsbund. 2002 reicht sie zudem zusammen mit der Entwicklungs- und Umweltorganisation Germanwatch eine Beschwerde gegen die Continental AG bei der OECD-Kontaktstelle ein wegen Verstosses gegen die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Für die erfolgreiche Kampagne gegen die Schliessung des Euzkadi-Reifenwerkes erhalten Germanwatch, die Menschenrechtsorganisation FIAN sowie die mexikanische Euzkadi-Gewerkschaft den «Positive Award» im Rahmen der «Public Eye Awards 2006» am Weltwirtschaftsforum in Davos.

Mehr [www.germanwatch.org/tw/kwcohg.pdf](http://www.germanwatch.org/tw/kwcohg.pdf) und [www.germanwatch.org/tw/kwcochro.pdf](http://www.germanwatch.org/tw/kwcochro.pdf)

### **Solidarische Ökonomie**

Der Begriff bezeichnet eine alternative Weise des Wirtschaftens, bei der der Mensch und seine Bedürfnisse im Zentrum stehen. Sie richtet sich im Unterschied zur kapitalistischen Wirtschaftsweise nicht an Privateigentum der Produktionsmittel, Markt, Wettbewerb und Gewinnmaximierung aus, sondern basiert auf Prinzipien wie soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Partizipation, Gemeinschaftseigentum, Ökologie und Nachhaltigkeit. Innerhalb des globalen Wirtschaftssystems belegt die solidarische Ökonomie einen Nischenplatz und findet ihre Umsetzung lediglich in vereinzelt, sehr unterschiedlichen Projekten und Modellen wie z.B. Open-Source-Bewegung in der Computerbranche, Genossenschaftsbewegung, selbstverwaltete Betriebe, Tauschgemeinschaften usw. Die solidarische Ökonomie ist am weitesten verbreitet in Lateinamerika, wo Kooperativen und Gewerkschaften in der Gesellschaft stark verankert sind. Besonders in Brasilien und Argentinien, wo nach verheerenden Wirtschaftskrisen reihenweise Fabriken Konkurs gingen, entstanden vielerorts Kooperativen, die die Fabriken übernahmen und sanierten, um ihre Arbeitsplätze zu erhalten.

Mehr: [http://www.solidarische-oekonomie.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=136&Itemid=105](http://www.solidarische-oekonomie.de/index.php?option=com_content&task=view&id=136&Itemid=105)

### **Namen und Abkürzungen**

- *SNRTE, Sindicato Nacional Revolucionario de Trabajadores Euzkadi* (Nationale revolutionäre Gewerkschaft der Euzkadi-Arbeiter), 1935 in Mexico gegründet, 2005 umgewandelt in die Kooperative TRADOC
- *TRADOC, «Trabajadores Democráticos de Occidente»*, zu 50% Inhaberin des Unternehmens Corporación de Occidente (Kooperative der Arbeiter des Westens), ab 2005 Betreiberin des Reifenwerks Euzkadi gemeinsam mit Llanti Systems (später Cooper)
- *EUZKADI* – 1935 gegründete Firma in Mexico (Hulera Euzkadi), ein Tochterunternehmen der Continental, 1998 von Continental übernommen
- *CONTINENTAL (Conti)* – wichtigster deutscher Reifenhersteller mit Sitz in Hannover, 148.000 MitarbeiterInnen in 46 Ländern; entwickelte sich zu einem der weltweit grössten Automobilzulieferer

- *COOPER* – zweitgrösster unabhängiger Reifenhersteller in den USA und Nummer acht der Welt mit Sitz in Ohio/USA; Export in über 60 Länder, Filiale in China, dynamisches und innovatives Unternehmen (Spezialgebiet Reifen für Geländewagen)
- *OECD (Organization for Economic Cooperation and Development)* – internationale Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Sitz in Paris (F), 34 Mitgliedstaaten, die meisten mit hohem Pro-Kopf-Einkommen

#### **Gewerkschaften in Mexiko**

- [www.lateinamerikanachrichten.de/index.php?/artikel/3808.html](http://www.lateinamerikanachrichten.de/index.php?/artikel/3808.html)
- [www.icem.org/index.php?id=217&la=DE&doc=4663](http://www.icem.org/index.php?id=217&la=DE&doc=4663) Artikel zur aktuellen Lage

---

#### **Zielpublikum**

- Sekundarstufe I und II, Erwachsenenbildung

---

#### **Kompetenzen/Lernziele**

Die Lernenden...

- reflektieren das eigene Verhältnis zur Arbeit bzw. zu verschiedenen Formen der Arbeit (Selbstständigkeit, Freiwilligenarbeit, Angestellten-Verhältnis).
- lernen anhand eines konkreten Beispiels das Potential von Selbsthilfe und Eigeninitiative kennen.
- studieren Funktion und Bedeutung von Gewerkschaften und Genossenschaften.
- lernen ein Fallbeispiel für solidarische Ökonomie kennen und analysieren die Unterschiede zwischen der herkömmlichen (aktionärsrechtlichen) und der genossenschaftlichen Unternehmensform.
- können globale Vernetzungen und Abhängigkeiten von Firmen nachvollziehen.

---

#### **Fächer und Themen**

- Geografie, Wirtschaftskunde, Politische Bildung, Staatskunde, Gesellschafts- und Politikkunde, Ethik
- Solidarische Ökonomie, Genossenschaftsmodell, Eigeninitiative/Selbsthilfe, Arbeit, internationale Märkte, Globalisierung

---

#### **Übersicht Arbeitsblätter**

- Arbeitsblatt 1 – Selbsthilfe, Eigeninitiative und Arbeit (Lösungen s. S. 5)
- Arbeitsblatt 2 – Alternative Unternehmensformen – Aufgaben  
– Lösungen
- Arbeitsblatt 3 – Die Globale Dimension
- Weitere Arbeitsblätter unter Planet Schule [www.planet-schule.de/wissenspool](http://www.planet-schule.de/wissenspool) (Arbeitskampf-mexikanisch)

## Didaktische Impulse

### Vorbemerkung

Das positive Beispiel für eine solidarische Ökonomie kann zum Anlass genommen werden, die Folgen der Globalisierung einmal anders zu diskutieren. Das darf aber ein kritisches Hinterfragen der Fakten und Zusammenhänge nicht ausschliessen, denn ein näheres Hinschauen zeigt die grossen Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt und welche grossen Opfer erbracht werden mussten, um den Weg für eine solidarische Lösung zu ebneten.

Die Arbeitsblätter sind in erster Linie fürs individuelle Lernen gedacht, in den Impulsen finden sich dann Lernformen für die ganze Gruppe. Die folgenden Einstiege und Impulse sind als Module zu verstehen.

#### *Vor dem Film*

- Nachdenken, welchen Bezug wir selbst zu Reifen haben (Fahrrad, Auto, Nutzfahrzeuge etc.) und kurz austauschen, welche Kenntnisse wir über die Herkunft dieses Produkts haben.
- Bekannte Formen des Wirtschaftens aufzählen, zum Beispiel Aktiengesellschaften, Genossenschaften, einfache Gesellschaften etc.
- Haltungen zu unserem Verhältnis zur Arbeit im Plenum austauschen oder individuell schriftlich festhalten.

*Beobachtungsaufgabe:* Die Lernenden während des Films Notizen machen lassen, zum Beispiel zu den Namen der wichtigsten Akteure, zu Ereignissen oder ganz einfach Fragen zu notieren.

#### *Film anschauen*

#### *Filmauswertung*

- Erste Reaktionen: Was war neu, respektive bereits bekannt? Welches Bild ist besonders haften geblieben? Wie ist der Filmtitel zu verstehen?
- Weitere Fragen zum Film auf Zettel schreiben lassen und an einer Pinwand gut sichtbar platzieren. Antworten dazu ergeben sich im Laufe der Weiterarbeit mit den folgenden Impulsen:

## Impuls 1

Arbeitsblatt 1

### Selbsthilfe, Eigeninitiative und Arbeit

*Die folgenden 3 Themen zum Impuls 1 sind jeweils in zwei Schritten zu erarbeiten; dabei wechseln sich das selbstständige Arbeiten und das Arbeiten im Plenum ab.*

*Selbstverständlich ist auch eine andere Vorgehensweise denkbar, d.h. zuerst alle 3 Punkte selbstständig zu erarbeiten und dann eine Auswertung im Plenum zu machen:*

#### **Vom Angestellten zum Mitinhaber**

##### *Selbstständiges Arbeiten (Arbeitsblatt 1/Aufgabe 1)*

- Die Voraussetzungen erarbeiten lassen, welche die Arbeiter im Euzkadi-Werk mitbringen oder auch lernen mussten, um ihr Ziel zu erreichen: Wille, Ausdauer, Improvisation, Eigenverantwortung, Unabhängigkeit, Mut, Engagement mit Herz, andere Sicht der Dinge, Umdenken (vom Angestellten zum Mitinhaber), Freiwilligenarbeit (früher undenkbar).

##### *Anschliessend Arbeit im Plenum*

- Aus kämpferischen Gewerkschaftern wurden nach einem langen und zähen Arbeitskampf schliesslich Miteigentümer – ein mühsamer Lernprozess. Austauschen, wie wir in dieser Situation gehandelt hätten und mit dem Wandel von der Angestelltenmentalität zum mitverantwortlichen Mitarbeiter umgegangen wären.
- Überlegen, was dieser Lernprozess bei den Arbeitern im Reifenwerk ausgelöst hat (z.B. Stärkung des Selbstbewusstseins, positivere Arbeitshaltung, Sicherheit für die Familie, langfristige Perspektiven, besseres Arbeitsklima...).

### Unser Verhältnis zur Arbeit

#### *Selbstständiges Arbeiten (Arbeitsblatt 1/Aufgabe 2)*

- Überlegen, ob man selber abends oder am Wochenende freiwillig und unbezahlt arbeiten würde, ob es für einen persönlich einen Unterschied macht, ob man selbstständig oder als Angestellte/R arbeitet.

#### *Anschliessend Arbeit im Plenum:*

- Formen von Freiwilligenarbeit aufzählen, die man für sich oder andere macht (z.B. Praktika, soziale Einsätze, Nachbarschaftshilfe, Umwelteinsätze etc.).

### Mein Traumjob

#### *Selbstständiges Arbeiten (Arbeitsblatt 1/Aufgabe 3)*

- Ein kleines Porträt seines Traumjobs zusammenstellen. Dabei können unter anderem folgende Punkte berücksichtigt werden: Tätigkeitsfelder, Arbeitsort, Anstellungsverhältnis/Selbstständigkeit, Gehalt, Arbeitszeit/Freizeit, gesellschaftliche Stellung, Ansehen, Aufstiegsmöglichkeiten etc.
- Überlegen, ob man selber die Voraussetzungen dazu mitbringt oder was man zum Erreichen dieses Ziels noch tun müsste.

### Impuls 2

Hintergrund

Arbeitsblatt 2

### Alternative Unternehmensformen

#### **Der Fall EUZKADI – Continental** (Hintergrund)

- Den Text zum Arbeitskampf der Euzkadi-Arbeiter zum Selbststudium austeilen oder in einer Zusammenfassung darbieten.
- Analysieren, welche Rolle die Gewerkschaft SRNTE dabei gespielt hat (z.B. als Organisierende des Streiks).
- Meinungen zum Recht auf Streik austauschen; Situationen aufzählen, in denen man Streik als legitimes Mittel zum Erreichen seiner Ziele ansieht.

### Für eine solidarische Ökonomie

#### *Selbstständiges Arbeiten (Arbeitsblatt 2/Aufgabe 1)*

Aufgabe 1 zu den beiden Firmenmodellen Euzkadi/Continental und TRADOC/Cooper individuell lösen lassen (siehe auch Lösungsblatt).

#### *Arbeit im Plenum*

Ergebnisse austauschen, kurz diskutieren und ergänzen.

#### *Rollenspiel*

Die TeilnehmerInnen in zwei Gruppen aufteilen; 5 Minuten Zeit geben, um sich auf die Rolle als Manager des ehemaligen Konzerns unter Continental oder als leitendes Mitglied des TRADOC/Cooper-Genossenschaftsrates vorzubereiten. 10 Minuten Zeit für das eigentliche Streitgespräch geben, die Lehrperson kann als ModeratorIn wirken; Ziel ist es, die andere Gruppe von den Vorteilen des eigenen Modells zu überzeugen.

#### *Auswertung Im Plenum*

Folgende Punkte können angesprochen werden: Wie haben wir uns in unserer Rolle gefühlt? Wo liegen unsere Sympathien und warum? Wo gibt es mehr Gewinner? Welches Modell ist nachhaltiger und der heutigen schwierigen wirtschaftlichen Situation weltweit angepasst?

### **Das Genossenschafts-Modell**

*Diskussion im Plenum (Arbeitsblatt 2)*

- Stellung zu folgenden Behauptungen beziehen:  
Das Genossenschafts-Modell ist eigentlich sehr demokratisch, verlangt die stets von Wirtschaftsführern und PolitikerInnen geforderte Eigeninitiative, ist gerecht und nachhaltig und beeinflusst positiv das Einwanderungsproblem Europas, indem die Menschen in ihrem Land bleiben und sinnvolle Arbeit haben.

### **Wie gründet man eine Genossenschaft?**

*Gruppenarbeit (Arbeitsblatt 2/Aufgabe 2)*

- In 3-er oder 4-er Gruppen unter dem Link <http://blog.startups.ch/> (Genossenschaft/rechtlicher Überblick) recherchieren, was es für eine Genossenschaftsgründung im eigenen Land braucht. Die Resultate stichwortartig im Arbeitsblatt 2/Aufgabe 2 festhalten. Bei genügend Zeit kann man dies auf ein konkretes Beispiel anwenden (Lerngenossenschaft etc.).

*Arbeit im Plenum*

- Resultate austauschen und kurz diskutieren.
- Formen von Genossenschaften bei uns aufzählen, z.B. Wohnbaugenossenschaften, landwirtschaftliche Genossenschaften, Genossenschaftsbanken wie Migros, Raiffeisen etc.).

### **Impuls 3**

Arbeitsblatt 3

### **Die globale Dimension – Folgen der Globalisierung für nationale Unternehmen**

#### **TRADOC/Cooper – ein Modell für die Zukunft?**

*Arbeit zu zweit (Arbeitsblatt 3/Aufgabe 1)*

- Die Firmenphilosophie des Reifenherstellers Cooper nachlesen und die drei Fragen dazu in 2-er Gruppen beantworten und diskutieren lassen.

*Im Plenum*

Die Antworten im Plenum kurz austauschen.

#### **Auswirkungen der wirtschaftlichen Globalisierung**

*Arbeit zu zweit (Arbeitsblatt 3/Aufgabe 2)*

- Die Aufgabe mit den acht Begriffen (Standortfrage, Mitbestimmung, Konkurrenzkampf, Gesetze, Internationale Organisationen, Arbeitsteilung, David gegen Goliath, Mitverantwortung) bearbeiten lassen.

*Diskussion im Plenum*

- Die Diskussion im Plenum weiterführen; dabei können folgende Aspekte gestreift werden:
  - Veränderungen in der weltweiten Arbeitsteilung und des Standortes
  - Ungleiche Spieler im internationalen Wettbewerb
  - Möglichkeiten und Grenzen einer politischen Gestaltung der globalisierten Wirtschaft
  - Weltmarkt und Moral etc.

---

### Weitere Anregungen

- Chronologie des Arbeitskampfes der Euzkadi-Arbeiter im Internet nachlesen [www.germanwatch.org/tw/kwcochro.pdf](http://www.germanwatch.org/tw/kwcochro.pdf)
- Cooper-Reifen auf dem europäischen Markt [www.coopertires.de](http://www.coopertires.de)
- Aufgaben und Funktion der OECD (internationale Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) [www.oecd.org](http://www.oecd.org) (engl./franz.)
- Der «Public Eye Award» am Weltwirtschaftsforum Davos/CH [www.publiceye.ch/de](http://www.publiceye.ch/de)
- Das politische Umfeld in Mexiko
- Mexiko, das Land für Touristen, Migranten und Drogenhändler

---

### Ergänzende Links

<http://guzmanpalomera.com/tradoccom> (spanisch) Genossenschaft TRADOC  
[www.conti-online.com](http://www.conti-online.com) (deutsch/engl.) Reifenhersteller Continental  
[www.coopertires.de/content/home](http://www.coopertires.de/content/home) (deutsch) Reifenhersteller Cooper USA  
<http://coopertire.com> (engl.) offizielle Website der Firma Cooper-Reifen  
[www.labournet.de/internationales/mexiko/gewerkschaft.html](http://www.labournet.de/internationales/mexiko/gewerkschaft.html) Gewerkschaften in Mexiko  
[www.cleanclothes.ch/fr/p10447.html](http://www.cleanclothes.ch/fr/p10447.html) Public Eye Award für die Gewerkschaft SRNTE/Euzkadi  
[www.germanwatch.org/tw/continental.htm](http://www.germanwatch.org/tw/continental.htm) (deutsch) Hintergrundinfos und Artikel zu den Beschwerden der Gewerkschaft SRNTE/Euzkadi

---

### Literatur

- *Informationen zur politischen Bildung – Internationale Wirtschaftsbeziehungen* (Heft 299) Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, 2008, 66 Seiten – Chancen und Risiken der zunehmenden Verflechtung der Waren-, Dienstleistungs- und Finanzmärkte weltweit
- Ditmar Brock; *Globalisierung: Wirtschaft – Politik – Kultur – Gesellschaft* VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2008, 254 Seiten, ISBN 978-3531153988 Grundzüge des Phänomens Globalisierung und deren Einfluss auf Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft

---

### Adressen/Bezugsquellen

Fachstelle «Filme für eine Welt»  
Monbijoustrasse 31, Postfach 8366, 3001 Bern  
Tel. +41 31 398 20 88, Fax +41 31 398 20 87  
[www.filmeeinewelt.ch](http://www.filmeeinewelt.ch), [mail@filmeeinewelt.ch](mailto:mail@filmeeinewelt.ch)

Stiftung Bildung und Entwicklung  
Monbijoustrasse 29, Postfach 8366, 3001 Bern  
Tel. +41 31 389 20 21, Fax +41 31 389 20 29  
[www.globaleducation.ch](http://www.globaleducation.ch), [verkauf@globaleducation.ch](mailto:verkauf@globaleducation.ch)

BAOBAB – Globales Lernen  
Sensengasse 3, 1090 Wien  
Tel. +43 1 319 30 73  
[www.baobab.at](http://www.baobab.at), [service@baobab.at](mailto:service@baobab.at)

EZEF, Evangelisches Zentrum für Entwicklungsbezogene Filmarbeit  
Kniebisstrasse 29, 70188 Stuttgart  
Tel. +49 711-28 47 243  
[www.ezef.de](http://www.ezef.de), [info@ezef.de](mailto:info@ezef.de)

## Selbsthilfe, Eigeninitiative und Arbeit

### 1 Vom Angestellten zum Mitinhaber

«Die Einstellung unserer Leute hat sich sehr geändert. Früher hat man uns angetrieben und unter Druck gesetzt. Jetzt stellen wir selbst hohe Anforderungen an uns, damit die Sachen gleich beim ersten Mal gut werden. Jetzt sind wir für die Qualität verantwortlich.»

Genossenschafter TRADOC

Beschreibe mit Stichworten, welche Voraussetzungen die Arbeiter des Euzkadi-Werks erfüllen mussten, um diesen schwierigen Lernprozess durchzustehen:

---

---

---

---

### 2 Mein Verhältnis zur Arbeit

Denke über dein Verhältnis zur Arbeit kurz nach und versuche dabei folgende Fragen zu beantworten: Würdest du am Wochenende oder abends freiwillig und unbezahlt arbeiten? Macht es für dich einen Unterschied, ob du als Angestellte/Angestellter oder selbstständig arbeitest?

---

---

---

---

### 3 Mein Traumjob

Überlege, welches dein Traumjob wäre und stelle ein kleines Porträt zusammen. Versuche dabei unter anderem folgende Punkte zu berücksichtigen: Tätigkeitsfelder, Arbeitsort, Anstellungsverhältnis/Selbstständigkeit, Gehalt, Arbeitszeit/Freizeit, gesellschaftliche Stellung, Ansehen, Aufstiegsmöglichkeiten etc.:

---

---

---

---

## Alternative Unternehmensformen

### 1 Für eine solidarische Ökonomie

Von EUZKADI/Continental

zu

TRADOC/Cooper



*Aufgabe:* Ergänze die leeren Linien aufgrund der Informationen aus dem Film:

12 Merkmale

Finanzierung	_____	_____
Arbeiterschaft	_____	_____
Arbeitsbedingungen	_____	_____
Arbeitgeber	_____	_____
Arbeitsmoral	_____	_____
Löhne	_____	_____
Mitbestimmung	_____	_____
Aus- und Weiterbildung	_____	_____
Vertragspartner	_____	_____
Produktion/Lieferung	_____	_____
Standort	_____	_____
Internationale Vernetzung	_____	_____

### 2 Wie gründet man eine Genossenschaft?

Stellt anhand des Links <http://blog.startups.ch/> (Genossenschaft/rechtlicher Überblick) stichwortartig zusammen, was es in eurem Land braucht, um eine Genossenschaft zu gründen:

---



---



---



---



---

## Alternative Unternehmensformen

### 1 Für eine solidarische Ökonomie

Von EUZKADI/Continental

zu

TRADOC/Cooper



*Aufgabe:* Ergänze die leeren Linien aufgrund der Informationen aus dem Film:

12 Merkmale

Finanzierung	Aktienkapital, Verkauf	Genossenschaftsanteile, Verkauf
Arbeiterschaft	in Gewerkschaft organisiert	Genossenschafter, Teilhaber an Firma
Arbeitsbedingungen	Hoher Arbeitsdruck, Kündigungen je nach Wirtschaftslage, kompetitiv	hohe Arbeitsbelastung, Mitbestimmung, kollegial
Arbeitgeber	Firma/Konzern	Genossenschaft
Arbeitsmoral	Nach Stempeluhr, viele Krankgeschriebene	Weniger Absenzen, Freiwilligenarbeit
Löhne	große Unterschiede nach Stufe	anfangs gleicher Lohn für alle
Mitbestimmung	beschränkt über Gewerkschaft	Eigenverantwortung, im Kollektiv
Aus- und Weiterbildung	spezifisch und fachgebunden	regelmäßige Weiterbildungen (z.B. Englisch für alle)
Vertragspartner	transnationaler Konzern, AG	US-Firma mit Firmenphilosophie
Produktion/Lieferung	hohe Produktivität	reduzierte Produktivität
Standort	flexibel, je nach Rentabilität	feste Verankerung im eigenen Land
Internationale Vernetzung	weltweite Filialen und Verkaufsnetz Kontakte zu Politik und Wirtschaft	weltweites Verkaufsnetz, Kontakte zu anderen Genossenschaften u. Gewerkschaften

### 2 Wie gründet man eine Genossenschaft?

- Mind. 7 Mitglieder (natürliche oder juristische Personen)
- Gründungsversammlung
- Statuten (individuell an Bedürfnisse der – Genossenschaft angepasst)
- Kein Grundkapital notwendig
- Neue Mitglieder werden jederzeit aufgenommen
- Beitritt mit schriftlichem Antrag an Vorstand
- Kapitaleinlage der Mitglieder nicht zwingend
- Eintragung ins Handelsregister
- Firmenname (frei wählbar)
- Buchführung (doppelte Buchhaltung mit Bilanz, Inventar und Erfolgsrechnung)
- Revisionsstelle
- Mitgliederzahl offen
- Definition der Ziele (im Vordergrund stehen dabei die Bedürfnisse der Mitglieder, nicht der Ertrag)

## Die globale Dimension

### Folgen der Globalisierung für nationale Unternehmen

#### 1 Firmenphilosophie des Reifenherstellers Cooper

##### Bei Cooper verpflichten wir uns ...

- eine starke und positive Kraft in den Gemeinden, wo wir tätig sind, zu sein.
- die jeweils geltenden Gesetze einzuhalten.
- Kultur, Bräuche und Sitten aller Länder zu respektieren.
- ein sicheres und achtsames Verhalten zu fördern und zu leben.
- in einen ernsthaften Dialog mit allen Gruppierungen zu treten.
- in all unserem Handeln Ethik, Ehrlichkeit und Integrität an den Tag zu legen.
- Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen und die Auswirkungen auf die Umwelt in Grenzen zu halten.
- Menschen unterschiedlichster Herkunft zu beschäftigen.
- eine Vielfalt an Gedanken, Erfahrungen und Ideen zu suchen.

Aus dem Englischen <http://coopertire.com/Corporate-Responsibility/Social-Responsibility.aspx>

##### Aufgabe Gespräch zu zweit

Lest die neun Punkte der Firmenphilosophie «corporate responsibility» (gemeinsame Verantwortung) von Cooper und besprecht sie mit eurem Gegenüber. Versucht dabei folgende Fragen zu beantworten:

1. Genügt diese allgemeine Erklärung, um wirtschaftlich, sozial und ökologisch die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen?
2. Kommentiert die Aussage am Schluss des Films: «Die Reifenarbeiter glauben, dass ihr Weg ein zukunftsweisendes Modell ist – nicht nur für Mexiko.»
3. Versucht Euch vorzustellen, wie die Firma TRADOC/Cooper in 10 Jahren aussehen könnte (Löhne, Auftragslage, Konkurrenzfähigkeit, Engagement der Genossenschafter/innen etc.).

#### 2 Auswirkungen der wirtschaftlichen Globalisierung (zu zweit)

Standortfrage	Mitbestimmung	Konkurrenzkampf	Gesetze
Internationale Organisationen (z.B. OECD)	Internationale Arbeitsteilung	David gegen Goliath	Mitverantwortung

##### Aufgabe zu zweit

Übertragt diese acht Begriffe auf kleine Zettel und versucht euch gegenseitig die Lage der Firma TRADOC/Cooper (vormals Euzkadi) im internationalen Kontext zusammenfassend zu erklären. Versucht dabei Zusammenhänge herzustellen, indem er die Zettel entsprechend legt und verschiebt (z.B. Standortfrage durch Goliath = Continental in Frage gestellt...).